

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 8 (1842)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Hilfsbuch zur Erlernung der französischen Sprache : eine Sammlung der im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten, nebst einer Anleitung zur Aussprache, und (einer) Uebersicht der grammatischen Formen der biegsamen Redetheile

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

J. Wild, (Vorsteher einer Knabenerziehungsanstalt in Zürich). Hilfsbuch zur Erlernung der französischen Sprache. Eine Sammlung der im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten, nebst einer Anleitung zur Aussprache, und (einer) Uebersicht der grammatischen Formen der biegsamen Redetheile. Zürich, bei Friedr. Schultheß. 1842.

Ueber das Büchlein selbst läßt sich nicht viel mehr sagen, als dessen Titel dem lern- und kauf lustigen Publikum selbst sagt. Für welche Klasse von Schülern es hauptsächlich bestimmt ist, gibt der Verf. selbst in der Vorrede an, indem er glaubt, „es werde sich auch in Schulen, wo französisch gelehrt wird, namentlich in unsern (den Zürichern) Sekundarschulen mit Nutzen gebrauchen lassen.“ Es ist also für den künftigen Kleinfabrikanten, Kleinhändler, u. kurz für denjenigen Stand bestimmt, der bei dem Erlernen der franz. Sprache hauptsächlich nur die franz. Geschäfts- und Conversationssprache im Auge hat. Und wirklich entspricht es auch den Bedürfnissen dieser Klasse nicht nur als Schulbuch, sondern auch für das Geschäfts- und Verkehrsleben derselben als ziemlich vollständiges Hand- und Taschenbuch, (das Format ist in 12^o). Es ist überhaupt ein theilweise nach den einzelnen Wortklassen, theilweise (vorzüglich bei den Hauptwörtern) nach den verschiedenen Klassen der bezeichneten Gegenstände geordnetes Wörterbuch, eine Erweiterung dessen, was schon Meidinger selig in seiner Grammatik, nur in viel kleinerem Maßstabe, gegeben hat. — Die Zeitwörter, Beiwörter, Länder-, Völker- und Eigennamen sind alphabetisch geordnet. Wir zweifeln nicht, daß es in den Händen eines jeden Schülers der franz. Sprache ohne Ausnahme seinen Nutzen stiften werde, indem der lernbegierige Schüler von dem, was ihn augenblicklich interessirt, z. B. vom menschlichen Körper die Gliedmaßen, von Schule, Kirche, Haus, Kriegswesen, u. das Nöthige ziemlich

vollständig beisammen findet. — Man könnte dem Verf. allerdings einwenden, er habe eine überflüssige Arbeit geliefert, indem jedes Wörterbuch die bei ihm vorkommenden Wörter und noch viele andere außerdem enthalte. Allein dem ist doch nicht ganz so. Das Wörterbuch ist zur Vorbereitung auf schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus beiden Sprachen ein unentbehrliches Hilfsmittel; hingegen zum Memoriren bietet unser Büchlein den Stoff weit zweckmäßiger geordnet dar. Und das ist auch der vom Verf. selbst eingestandene Zweck desselben. Denn er sagt in seinem Vorworte: „Man kann dem, der eine fremde Sprache nicht bloß verstehen, sondern auch sprechen lernen will, nichts Zweckmäßigeres in die Hände geben, als eine Sammlung der zum Sprechen nöthigen Wörter und Redensarten, wie sie das vorliegende Buch bietet.“ — Wir gestehen dem Verf. unsererseits ebenfalls diese Behauptung zu. Allein eine andere Frage ist die: ob die Schule als allgemeine Bildungsanstalt, von diesem Büchlein Gebrauch machen solle? Und diese müssen wir auf unserm Standpunkte verneinen. Die Schule muß hauptsächlich und vor Allem bei jedem ihrer Unterrichtsgegenstände die allgemein logische, sittliche und ästhetische Bildung ihres Zöglings ins Auge fassen. Also Grammatik und die Interpretation zweckmäßiger Lesestücke sind ihre Hauptaufgabe bei der Behandlung einer fremden Sprache; Fertigkeit im Sprechen einer fremden Sprache darf in den ersten Bildungsjahren nur Nebenaufgabe sein. Oder wird Letzteres Hauptaufgabe der Schule, so liefert sie allerdings geschickte und gewandte Geschäftsleute, allein auf Unkosten der höhern, allgemein-menschlichen Bildung. Hat die Schule jedoch diese vorzüglich im Auge gehabt; dann mag der von ihr entlassene Zögling vor oder mit seinem Uebertritte ins Geschäftsleben immerhin aus unserm Büchlein die nöthigen Vokabeln erlernen. Er hat dann einen um so größern Nutzen davon; denn nicht das Dressiren für das Geschäft und den Gewinn ist die Aufgabe der Schule. Der Schüler aber, welcher die franz. Sprache aus und mit jenen höhern Rücksichten erlernt hat, wird in einigen Jahren immer so viele

Fortschritte gemacht haben, daß er später mit Leichtigkeit die zum Verkehr nöthigen Ausdrücke sich aus eigener Kraft aneignen kann. Druck und Papier sind gut. In dem Verzeichniß der Druckfehler vermiffen wir S. 177 Zeile 9 v. u., wo pausement statt pansement (Verbindung) steht. —

Lateinische Chrestomathie für die mittlern Klassen, aus den lateinischen Autoren gesammelt von D. Friedrich Gedike, Direktor des Berlinisch-Kölnischen Gymnasiums und der dazu gehörigen Schulen. Sechste Auflage. Berlin 1842. Verlag von Friedrich August Herbig. 328 Seiten. 8. Preis $\frac{1}{2}$ Thaler.

Der Zweck des vorgenannten Werkes ist, den Lehrern für die mittlern Lateinclassen ein angemessenes Lesebuch in die Hände zu geben, welches theils alles Unanständige, theils alles für das Alter der Schüler Unverständliche und sie zu sehr Ermüdende wegläßt, dagegen durch lehrreiche und angenehme Manigfaltigkeit zum Studium der lateinischen Sprache anfeuern soll. Die Lesestücke sind aus den besten lateinischen Schriftstellern gewählt, nämlich aus: 1) Aurelius Viktor, S. 1; 2) Eutropius, S. 16; 3) Cornelius Nepos, S. 43; 4) Justinus, S. 64; 5) Pomponius Mela, S. 74; 6) Cajus Julius Cäsar, S. 80; 7) Geschichtliche Bruchstücke aus Cicero's Schriften, S. 91; 8) Bellejus Paterculus, S. 124; 9) Valerius Maximus, S. 144; 10) Quintus Curtius Rufus, S. 147; 11) Sallustius Crispus, S. 176; 12) Titus Livius, S. 201; 13) C. N. Florus, S. 237; 14) Cornelius Tacitus, S. 244; 15) Suetonius Tranquillus, S. 254; 16) Plinius Secundus, der Aeltere, S. 273; 17) Plinius Secundus, der Jüngere, S. 289; 18) Seneka, S. 304; und 19) Aulus Gellius, S. 314. Die Stücke sind so geordnet, daß die leichtern den schwerern vorangehen; die schwierigeren Stellen sind durch Noten von Gedike und F. W.